

HARALD LESCH (Hrsg.)

A central blue point of light with numerous thin, glowing lines radiating outwards, resembling particle tracks or a complex network. The lines are thin and blue, with small blue dots at various points along them. The background is black.

Die
Entdeckung
des
Higgs-Teilchens

Oder wie das Universum
seine Masse bekam

Peter Higgs
Nobelpreis
für Physik
2013

C.Bertelsmann

wichtig gewordenen Abteilungen für Öffentlichkeitsarbeit die Möglichkeit gegeben wird, den Sachverhalt klarzustellen. Meist fragt aber niemand mehr nach, denn schon einen Tag später haben längst andere Sensationsnachrichten den Wettlauf um das viel umkämpfte Interesse der Öffentlichkeit gewonnen. Der Inhalt, die Bedeutung, die Konsequenzen – kurz: das Wesentliche wissenschaftlicher Tätigkeit und Reflexion – werden leider oft genug dem Aktualitätsgebot des Tagesjournalismus geopfert.

Völlig anders dagegen geht die Wissenschaft vor. Sie beschäftigt sich mit der langfristigen und möglichst

tiefgehenden Erforschung der Welt, eben nicht unter den Augen der Öffentlichkeit, sondern hinter den Mauern von Forschungsinstituten, deren Bewohner auf den Laien vielleicht den Eindruck einer klösterlichen Gemeinschaft machen. In der Tat verlangt Wissenschaft nach einer kontemplativen Einstellung der beteiligten Personen; wir müssen fokussieren, wir müssen uns konzentrieren können.

Und weil es uns Wissenschaftlern aufgrund der Komplexität der Materie einfach nicht mehr gelingen kann, ein auch nur einigermaßen »richtiges« Bild moderner Physik sprachlich so darzustellen, dass es Laien verstehen

können, öffnet sich der Graben zwischen Gesellschaft und Wissenschaft immer weiter. Was sich hinter den durchaus offenen Türen der Forschungsinstitute und Universitäten wirklich tut, was da passiert, mit welchen Zielen dort Menschen ihre Tage (und manchmal auch Nächte) verbringen, wissen die wenigsten. Manchmal, und vor allem auch an Tagen wie dem 4. Juli 2012, wenn ich als Professor für Theoretische Astrophysik zu aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen befragt werde, macht sich in mir das Gefühl breit, dass der Auftrag der Aufklärung »als der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit« in der

heutigen Zeit mit all ihrer Informationsflut seine ganz praktischen Grenzen hat. Die Forschungsarbeit der modernen Physik ist einfach viel zu weit entfernt von den Problemen unseres Alltags, ihre Methoden sind geradezu Lichtjahre entfernt von den Anschauungsformen der meisten Menschen, die sich nicht mit mathematischen und physikalischen Methoden und Theorien auseinandersetzen. Wie kann also durch wenige Worte auch nur einigermaßen plausibel erklärt werden, worum es bei solchen Schlagzeilen wie denjenigen vom Juli 2012 eigentlich geht?

Nein, hier braucht es doch mehr Worte,

Worte, die den enormen Aufwand zu beschreiben vermögen, den Tausende Wissenschaftler für Tage, Wochen oder sogar Monate in unterirdischen Tunnelanlagen betrieben haben. Sie forschten und lebten eingepfercht zwischen Computern, katedralengroßen Detektoren, einem unüberschaubaren Elektronikdschungel und riesigen supraleitenden, mit flüssigem Helium gefüllten Spulen, die, fast auf den absoluten Nullpunkt abgekühlt, superstarke Magnetfelder erzeugen. Dort unten in der Röhre wird auch weiterhin auf 27 Kilometer Länge das Höllenfeuer des beginnenden Universums freigesetzt und unter gewaltigem Aufwand so